STAHL NACHRICHTEN

Für die Beschäftigten der eisenschaffenden Industrie des Saarlandes
Nr. 1 I 30. März 2021

SOLIDARISCH IN DIE OFFENSIVE
TARIF**BEWEGUNG** STAHL

IG METALL FORDERT 4 PROZENT

Die IG Metall will für die rund 15.000 Beschäftigten der saarländischen Stahlindustrie 4 Prozent mehr Geld. Der Tarifvertrag soll eine Laufzeit von 12 Monaten haben. Zudem hat die 39-köpfige Tarifkommission der IG Metall am 30. März beschlossen, tarifliche Regelungen zur Zukunfts- und Beschäftigungssicherung zu fordern. Darüber hinaus sollen tarifliche Regelungen Outsourcing und Fremdvergabe durch mehr Mitbestimmung begrenzen und neue tarifliche Regelungen für dual Studierende sowie ein Mitgliederbonus vereinbart werden.

Die Tarifverträge für die Beschäftigten der saarländischen Stahlindustrie laufen Ende Mai aus, die Friedenspflicht endet ebenfalls am 31. Mai. Die IG Metall strebt einen zügigen Tarifabschluss für die Beschäftigten in der Stahlbranche des Saarlandes an. Ein Verhandlungstermin soll nach Ostern vereinbart werden. Falls die Arbeitgeber aber versuchen sollten, die Pandemie für ihre Zwecke zu missbrauchen, werden die Kolleginnen und Kollegen den Arbeitskampf auch mit Abstand bestreiten. Von einer Pandemie lassen sich die Mitglieder der IG Metall nicht aufhalten. Wenn es sein muss, werden die Beschäftigten kämpfen. Das haben die Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie bereits bewiesen und im Saarland lässt sich sicher noch etwas nachlegen, betont

Jörg Köhlinger, IG Metall-Verhandlungsführer und Leiter des IG Metall Bezirks Mitte, begründete die Forderung für die saarländische Stahlindustrie mit der sich zusehends verbessernden Auftragssituation. So riefen die stahlverbrauchenden Branchen, wie der Maschinenbau oder die Automobilindustrie, bereits jetzt deutlich mehr Stahl ab, und auch die Prognosen für 2022 seien positiv. **»Während in 2021 mit einem Anstieg des Verbrauchs von 7,4 Prozent gerechnet wird, ist für 2022 ein weiterer Anstieg von 4,1 Prozent vorausgesagt. Daran wollen auch die Beschäftigten ihren Anteil haben. Das werden wir gegenüber den Arbeitgebern ganz klar deutlich machen.«**

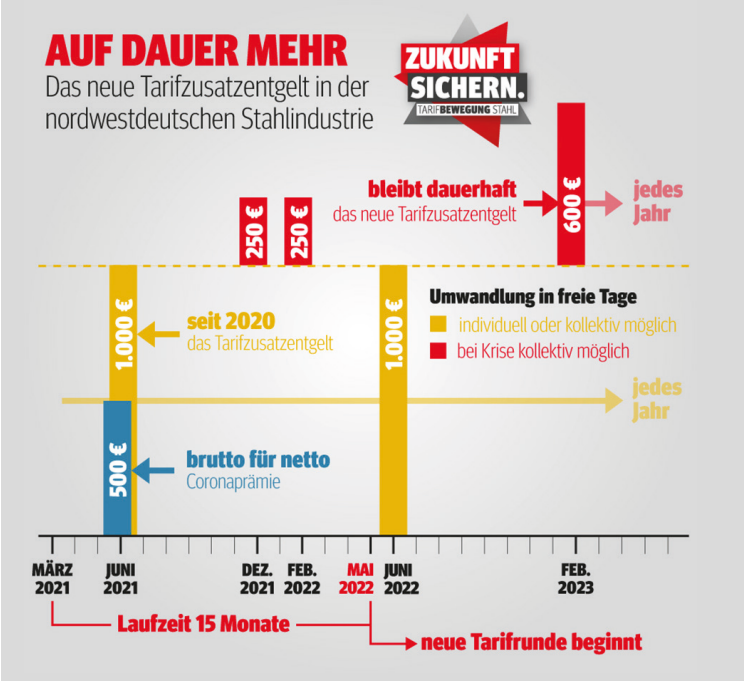
IG Metall I Wilhelm-Leuschner-Str. 79 I 60329 Frankfurt I Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann
V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV: Jörg Köhlinger, Bezirksleiter I Wilhelm-Leuschner-Straße 93 I 60329 Frankfurt
Fotos: Frank Rumpenhorst, Sabrina Feige, IG Metall I Kontakt bezirk.mitte@igmetall.de I www.igmetall-bezirk-mitte.de

MITTE HESSEN | RHEINLAND-PFALZ SAARLAND | THÜRINGEN

Jörg Köhlinger, Leiter des IG Metall Bezirks Mitte und Verhandlungsführer der IG Metall im Saarland.

Am vergangenen Wochenende hatte sich die IG Metall mit den Arbeitgebern der nordwestdeutschen Stahlindustrie bereits auf ein Tarifergebnis geeinigt. Das sieht eine Laufzeit des Tarifvertrages von 15 Monaten vor. Im Juni dieses Jahres erhalten die Beschäftigten eine Corona-Prämie von 500 Euro. Ab Februar 2023 wird eine zusätzliche tarifliche Vergütung von 600 Euro fällig, die zur Beschäftigungssicherung genutzt werden kann. In der Zwischenzeit erhalten die Beschäftigten eine zusätzliche tarifliche Vergütung in Höhe von 250 Euro im Dezember 2021 und Februar 2022, die ebenfalls bei Bedarf zur Beschäftigungssicherung genutzt werden kann.

Das Tarifgebiet umfasst neben dem Saarland auch Buderus Edelstahl in Wetzlar sowie die Badischen Stahlwerke Kehl. Insgesamt profitieren von den Tarifverträgen für die saarländische Stahlindustrie



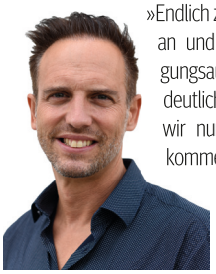
STIMMEN AUS DER **TARIFKOMMISSION**

»Die Kolleginnen und Kollegen leisten sehr viel, ob im Home-Office oder vor Ort an den Anlagen, damit die Produktion weiter läuft. Die Betriebe kommen deshalb gut durch die Pandemie, dafür haben wir die Anerkennung und Wertschätzung mehr als verdient! Deshalb ist unsere Forderung richtig!«

Stephano Di Lena
Betriebsratsvorsitzender I Buderus Edelstahl

»In diesen schwierigen Zeiten erbringen unsere Kolleginnen und Kollegen eine enorme Leistung. Nicht nur die alltäglichen Probleme auf der Arbeit, sondern auch die mit der Corona Pandemie einhergehende zusätzliche Belastung führen dazu, dass die Leistungsgrenze längst überschritten ist. Von der Kurzarbeit in die Mehrarbeit und umgekehrt, das ist das Tagesgeschäft in der Stahlindustrie. Die Volatilität des Marktes ist enorm und für uns ist es jetzt wichtig, in dieser angespannten Zeit sichere Arbeitsplätze mit Perspektive anzubieten und keine Methode nach Heuern und Feuern darzustellen. Nach wie vor ist die Stahlbranche eine höchst attraktive und zukunftssichere Branche, deshalb ist es gerade in dieser Zeit wichtig, junge Menschen in die Familie der Stahlerzeuger aufzunehmen. Dies geht einher mit guten tariflichen Regeln, die auch für Dual Studierende gelten müssen. Wir haben unsere Leistungen erbracht, jetzt gilt es, dass die Arbeitgeberseite dies anerkennt und gemeinsam mit uns einen tollen Tarifabschluss erzielt.«

Stephan Ahr
Betriebsratsvorsitzender I Saarstahl AG



»Endlich zieht die Nachfrage nach Stahl wieder an und damit werden auch die Beschäftigungsaussichten in unseren Stahlbetrieben deutlich besser. Diesen Rückenwind müssen wir nun tarifpolitisch nutzen um die Einkommen der Beschäftigten und auch die Arbeitsplätze in der Stahlindustrie zu sichern. Die Forderung der IG Metall ist daher eine Forderung mit Augenmaß und passt mehr denn je in diese Zeiten.«

Lars Desgranges
Bevollmächtigter IG Metall Völklingen

»Unsere Kolleginnen und Kollegen stellen sicher, dass auch in Zeiten von Corona die Industrie mit Stahl versorgt wird. Von daher haben wir eine Tariflohnerhöhung verdient. Wichtig ist auch die Verlängerung und Verbesserung des Tarifvertrages Werkverträge. So versuchen die Arbeitgeber durch Outsourcing und Fremdvergabe neue Niedriglohnbereiche zu schaffen. Dagegen müssen wir solidarisch kämpfen und unsere Arbeitsplätze gegen Dumpinglöhne absichern.«

Michael Fischer
Betriebsratsvorsitzender I Dillinger Hütte

»Die Beschäftigten haben mit kurzfristig geänderten Schichtfahrweisen, versetzten Schichtzeiten, das Umsetzen von Schutzmaßnahmen mit dem Tragen von Masken und Einhaltung von Sicherheitsabständen in den Produktionsbereichen erheblich dazu beigetragen, dass in den letzten Monaten der Laden lief. Diese Belastungen verdienen eine dementsprechende Wertschätzung und finanzielle Anerkennung. Wenn die Unternehmen in der Zukunft auch weiterhin gute motivierte junge Menschen für diese schweren Arbeiten haben wollen, müssen sie etwas bieten: gute tarifliche Regelungen für Auszubildende und für Dual Studierende.«

Frank Zehe
Betriebsratsvorsitzender I Badische Stahlwerke Kehl

SOLIDARISCH
IN DIE OFFENSIVE
www.igmetall.de/beitreten

MITTE